

P&G KOMMUNIKATION & INFORMATION

INFORMATION

Die Ersten, die kommunizierten, waren primitive Männer ohne Kleidung. Die Ersten, die informierten, waren primitive Männer mit Kleidung – und einem Presseausweis.

Immer noch primitive Männer. Nichts hat sich geändert. Außer dass die Ersten das Leben überleben mussten, während die Zweiten davon leben, die Überlebenden wieder zum Leben zu erwecken.

Aber es bleibt keine Zeit für Streit oder Kritik – das sind Tätigkeiten, die ich nie ausgeübt habe.

Was ich tun möchte, ist, den anthropologischen Unterschied zwischen beiden anhand von Geschichten zu erzählen.

Die erste wahre Form der Kommunikation – und hier wird jeder von seinem Stuhl aufspringen – ist die Stille.

Vor dem Wort, vor der Stimme, vor der Geste, vor der Haltung hat die Praxis der Stille stets die Intelligenz eines Menschen an seiner Fähigkeit gemessen, zu verarbeiten und zu entscheiden – nie umgekehrt.

Und die Männer, versammelt, schwiegen und betrachteten die Sterne, das Abstrakte, das Erdachte – bis, aus der Ferne, eine Gruppe Frauen, sicher, allein zu sein, begann, untereinander zu sprechen: leise Stimmen, kontrollierter Ton, kontrollierter Rhythmus, ein geordneter Takt, jedes Wort sorgfältig gesetzt. So sind Frauen eben.

Aber die erste Lektion, die die Stille der Menschheit hinterließ, ist keine Art innerer Zurückhaltung – sie ist eine Methode, eine letzte Grenze in

jedem Raum, in dem echte Entscheidungen getroffen werden.

Dennoch fehlt der Lärm innerhalb der Stille nie: Er kommt von innen und ist zugleich emotional, kognitiv, logisch und rational, instinktiv und affektiv.

Und hier bleiben die einzigen, die wirklich damit umzugehen wissen, wie eh und je die Frauen – so vollständig, so funktional, dass ihnen auch die Aufgabe übertragen wurde, die menschliche Fortpflanzung fortzuführen. (In anderen Bereichen – dem biologischen, dem zellulären – gibt es auch Männchen, die gebären. Aber das ist eine andere Art von Kommunikation.)

Für alles Übrige, das ich hier nicht behandelt habe, überlasse ich es der Erfahrung eines jeden – das ist der beste Teil dessen, was wir sind.

Die Information erinnert mich an ein Spiel, das wir als Kinder spielten: alle im Kreis, die erste Person flüstert der nächsten ein Wort ins Ohr, und es geht die Reihe entlang durch zwölf Personen. Was am anderen Ende herauskam, war meist ein Lachanfall.

Das Spiel konnte mit einem einzigen Wort oder einem ganzen Satz laufen, und das geschah dabei:

Man begann mit WIRD LEBEN, und nach zwölf Weitergaben kam am anderen Ende WIRD STERBEN heraus.

Man begann mit einem Satz wie WIR WUSSTEN ALLE, DASS ER LEBEN WÜRDE, und zwölf Weitergaben später kam zurück: ALLE WUSSTEN, DASS ER TOT WAR, BEERDIGUNG AM 12. UM 12:00 UHR. Ha ha ha ha.

Genau so beobachte ich heute, wie die Medien Informationen bewegen – dieselbe Eröffnungszeile einer Geschichte wird von Medium zu Medium anders wiedergegeben. Was wir für ein Kinderspiel hielten, ist in Wirklichkeit die bittere Wahrheit über eine Informationsindustrie, in der es keinen Unterschied mehr gibt zwischen einem Zeitungskiosk und einer Redaktion.

Am Ende teilen sich die beiden Dinge einen einzigen Faden – beide sind Kinder desselben primitiven Ursprungs. Man muss nur betrachten, wie sich die Menschen kleiden.

Gute Lektüre.

Ferdinando

Ferdinando Frega — gillettenarrative.com